

Interpellation Matthias Moser betreffend der neu geplanten Doppelspurausbau der S-Bahnlinie 6 im Dorfzentrum

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die Takterhöhung auf der Wiesentalbahn ist seit Längerem ein Thema, welches den Gemeinderat beschäftigt. Die neusten Entwicklungen haben den Gemeinderat veranlasst am 29. September 2021 die Medien zu orientieren.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Wieviel kann der Gemeinderat genau in diesem ganzen Ausbau betreffend der Regio-Bahn-Trasse mitbestimmen und entscheiden, was sind Möglichkeiten, um mehr Einfluss zu haben?*

Die Gemeinde Riehen wurde jeweils als Gastmitglied zu den Sitzungen des Zweckverband Regio-S-Bahn 2030 eingeladen. Dort konnte der Gemeinderat seine Haltung gegenüber dem Zweckverband einbringen, dass ein oberirdischer doppelspuriger Ausbau im Bereich des Dorfzentrums nicht in Frage komme. Welche rechtlichen Möglichkeiten die Gemeinde hat, sich gegen das Vorhaben zu wehren, wird zurzeit geklärt.

2. *Wie ist die Kostenaufteilung betreffend dieses Ausbaus aufgeteilt? Wieviel würde Riehen selbst bei diesem Ausbau bezahlen?*

Die Gemeinde Riehen hätte bei einem oberirdischen Ausbau keine Kosten zu tragen. Auch allfällige Landabtretungen angrenzender Grundstücke gehen zulasten der Bauherrschaft. Unklar ist jedoch die Finanzierung der wesentlich höheren Kosten einer Tieflage. Bisher haben Bund, Kanton und der Landkreis ablehnt, Mehrkosten zu übernehmen.

3. *Seit wann hat der Gemeinderat Kenntnis davon, dass es einen möglichen Doppelspurausbau mitten durch das Dorf geben könnte?*



Im September 2019 wurde der Gemeinderat erstmals durch den Landkreis Lörrach informiert, dass für den 15 Minutentakt und aufgrund des geplanten Zentralklinikums der Doppelspurausbau zwischen Riehen Bahnhof und Lörrach-Stetten nötig sei.

Im Rahmen der Revision des kantonalen Richtplans im 2018 hat der Kanton darauf hingewiesen, dass es für einen Viertelstundentakt zwischen Basel und Lörrach allenfalls weitere Doppelspurausbauten nötig seien. Für den genauen Standort der allfälligen Ausbauten seien vertiefte Untersuchungen notwendig. Konkret war nur eine zusätzliche Doppelspurinsel im Bereich der geplanten Haltestelle am Zoll im Gespräch.

Vor der Richtplanrevision 2018 ging man davon aus, dass nur zwischen Badischem Bahnhof und der Haltestelle Niederholz ein Doppelspurausbau nötig sei.

4. *Weshalb wurde in dieser Sache seit der Kenntnisnahme nichts unternommen, oder was hat der Gemeinderat genau unternommen?*

Der Zweckverbund Wiesentalbahn hat sich im Oktober 2019 einstimmig für die Variante ausgesprochen und eine Machbarkeitsstudie für die oberirdische Erweiterung der Gleisanlage in Auftrag gegeben. Der Gemeinderat hat sich als Gastmitglied von Anfang an gegen den oberirdischen Ausbau im Dorfzentrum gewehrt und eine Machbarkeitsstudie für einen tiefliegenden Ausbau in Auftrag geben. Welche räumlichen Konsequenzen der Doppelspurausbau im Dorfzentrum hätte, wurde erst aufgrund der Machbarkeitsstudien klar, welche dem Gemeinderat im September 2020 vorgelegt wurden.

Seit im Herbst 2019 klar wurde, dass ein Doppelspurausbau das Dorfzentrum betrifft, haben zahlreiche Gespräche mit dem Landratsamt, dem Bau- und Verkehrsdepartement sowie Vertretern von Agglo Basel und Trirena stattgefunden. Leider hat die Forderung der Gemeinde nach einer für Riehen verträglichen Lösung bis heute keine Unterstützung gefunden. Weil die nächste Planungsphase durch den Zweckverband bevorsteht, hat der Gemeinderat nun den Weg an die breite Öffentlichkeit gewählt.

5. *Weshalb wurde nicht im Voraus diese Thematik öffentlich kommuniziert?*

Der Einwohnerrat und damit auch die Öffentlichkeit ist über die Entwicklung bereits im Rahmen der vier Berichterstattungen zum Anzug Hans Rudolf Lüthi und Kons. betreffend Optimierung Regio S6 über die Entwicklung informiert worden, der vierte Bericht wurde im Februar 2021 im Einwohnerrat behandelt.



6. *Welche genauen Möglichkeiten bestehen, um eine Doppelspur mitten durchs Dorf zu verhindern?*

Wie erwähnt wird diese Frage zurzeit geklärt. Unter anderem stellt sich die Frage, ob ein Doppelspurausbau dem nach wie vor gültigen Staatvertrag von 1852 entspricht, in welchem der damaligen grossherzoglich-badischen Regierung gestattet wurde, eine Zweigbahn nach Lörrach über baslerisches Gebiet zu führen, unter der Voraussetzung der Errichtung eines Haltepunktes in Riehen. Zudem stellt sich die Frage, inwiefern sich betroffene Grundeigentümer gegen Landabtretungen wehren können.

7. *Was wären Alternativen, um die Schliesszeiten der Barriere mitten durchs Dorf nicht unnötig zu verlängern, wenn es um eine Erhöhung des Taktfahrplans von 30 Minuten auf 15 Minuten geben sollte?*

Durch Veränderungen an der Schrankentechnik lassen sich die Schrankenschliesszeiten vermutlich optimieren. Ansonsten ist eine Optimierung nur möglich, wenn der schienengebundene Verkehr in der Tieflage geführt wird.

8. *Die mögliche Tieferlegung würde, wie bereits teilweise vom Gemeinderat bestätigt, alle Probleme auf einmal lösen, weshalb wird diese Variante nicht mehr gefördert und unterstützend geprüft? Was gibt es ansonsten für zielführende Alternativen?*

Die Variante Tieflage ist mit einer Machbarkeitsstudie geprüft worden. Eine Tieflage ist technisch umsetzbar, kostet jedoch einen dreistelligen Millionenbetrag. Die Variante stellt nach wie vor eine Option dar. Der Gemeinderat ist jedoch der Meinung, dass noch zuerst nach weiteren Lösungen gesucht werden muss.

9. *Gibt es Möglichkeiten, diesen Ausbau via Weil anstatt durch Riehen nach Basel zu realisieren, wenn ja, was kann der Gemeinderat tun, um dies zu fördern, wenn nein, weshalb nicht?*

Ob ein solcher Ausbau möglich ist, kann der Gemeinderat nicht beantworten. Dafür bräuchte es ebenfalls eine Machbarkeitsstudie. Der Gemeinderat wird die Prüfung dieser Variante bei den zuständigen Behörden einfordern.

Riehen, 19. Oktober 2021

Gemeinderat Riehen